

Zur Frage der Echtheit des dritten platonischen Briefes

Ich sagte oben S. 54, Anm., daß ich auch den dritten platonischen Brief für echt halte. Die Begründung liefere ich hier nach.

Wenn Platon nicht davon spricht, daß er für Syrakus Gesetze ausgearbeitet habe, so hat dieses Schweigen seinen guten Grund. Denn im „Politikos“, also in der Zeit zwischen der zweiten und dritten sizilischen Reise läßt er sich darüber aus, daß eine Gesetzgebung niemals dem Einzelfall gerecht werden könne; wo die ideale Forderung erfüllt sei, das heißt wo ein im echten Sinne herrscherlicher Mann an der Spitze des Staates stehe, da brauche man keine Gesetze; die politische Weisheit des Staatslenkers finde das jeweils Richtige, und die Kraft und Wirksamkeit seines Könnens seien mehr wert als das beste Gesetz (Politikos 293c—294c; 296d—297b; vgl. Politeia 424 ff.).

Es ist undenkbar, daß Platon nicht vorgehabt habe, diese Erkenntnisse in Syrakus anzuwenden, mit anderen Worten, es wäre unbegreiflich, wenn er Gesetze für Syrakus ausgearbeitet hätte; ist er doch eben mit dem Wunsche dorthin gekommen, durch seine Lehre den jungen Dionysios zu dem vollkommenen Staatsmann zu erziehen. Anders stand es mit den kleinen hellenischen Stadtgemeinden in Sizilien, die ja ebenfalls des neuen Glückes teilhaftig werden sollten, die aber nicht damit rechnen konnten, daß ihnen ein Idealherrscher erstehen werde; für sie mußten Gesetze ausgearbeitet werden, und davon ist in Platons drittem Brief die Rede (oben S. 49 mit Anm. 38). Der Verfasser zeigt in der Frage der Gesetzgebung intime Kenntnis der damaligen Ansichten Platons, unterstreicht jedoch

dieses Wissen so wenig, daß man seine Worte genau interpretieren muß, um sie richtig zu verstehen: beides zusammen scheint mir zu beweisen, daß kein anderer als Platon den Brief geschrieben hat.

Wolfgang Schmid machte mich freundlichst darauf aufmerksam, daß die Forschung zur Frage der Echtheit der platonischen Briefe jüngst durch Gerhard Müller wesentlich bereichert worden ist („Die Philosophie im pseudoplatonischen 7. Brief“, Archiv für Philosophie 3/3, S. 251 ff.). Auch ich glaube nicht, daß Platon „ein verhindertes politischer Täter“ war (vgl. dort S. 268), wohl aber, daß er sich selbst dafür gehalten hat; darüber mehr an anderer Stelle. Wie es mit der Philosophie im siebenten Briefe steht, werden andere beurteilen.

Köln

Lothar Wickert
